Die Wände

Autor(en): **Ehrismann, Albert**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 49

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-621064

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

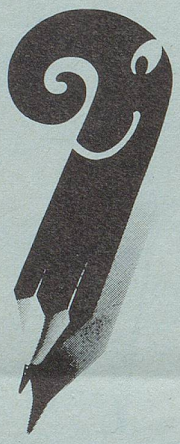
Christoph Gloor
René Fehr

Galerie
zum roten Haus
Muttenz

Hauptstrasse 7

Ausstellung 25. November
bis 24. Dezember 1976

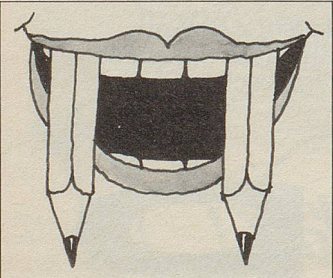
Donnerstag und Freitag 15.00 bis 21.00 Uhr
Samstag 14.00 bis 17.00 Uhr



9 Basler Karikaturisten
im Gewerbemuseum Basel

20. November 1976 bis
9. Januar 1977

Barth
Geisen
Gloor
Göttin
Jüsp
Tomëi
Truk
Valentin
Werren



Hanspeter Wyss
zeigt Cartoons aus
dem Nebelspalter

Wohngalerie Lindenegg Belp

13. November bis
22. Dezember 1976

Die Wände

Sie hatten die Wände abgeschafft
und dazu allen Grund.
Obgleich die Wände Dielen und Dächer tragen,
haben sie an vielem Schuld –
wenn nicht an mehr.

Beispielsweise wurden Menschen vor Wände gestellt
und erschossen.
Beispielsweise hört der Lauscher an der Wand
seine eigne Schand –
das ist nicht lustig.

Wand an Wand wohnen – das ginge
(zwar nur um des Friedens im Hause willen).
Aber mit dem Kopf durch die Wand wollen,
ist ungesund und nicht einmal für die Aerzte
gewinnträchtig – höchstens für Totengräber.

Das Wichtigste aber, worum's ihnen zu tun war,
ist dies: man sollte nicht länger den Teufel an die Wand
malen dürfen.
Viel zuviele hatten sich die Profession der Malerei
angemasst und pinselten drauflos: Teufel um Teufel –
Heerscharen von Teufeln.

Das war nun vorbei: keine Wände – keine Teufel.
Herrschte jetzt Friede und Wohlgefallen?
Irgendwie stimmte die Rechnung nicht. Kam hinzu,
dass Regen und Schnee, weil keine Wände die Dächer trugen,
ihnen lästig wurden.

Die Krankheiten wucherten. Harmloser Schnupfen. Dann
Schlimmeres.
Endlich kamen die Aerzte zum Nötigsten wie auch die
Totengräber.
Aber ihrer waren selber zu viele, die dran glauben mussten.
Und so fehlten zuletzt sie, die diagnostizierten, und sie,
die die Gruben aushoben.

Wer nur hatte die unglückselige Idee gehabt, die Wände
abzubrechen?
Die Frage ist müssig. Da wäre keine Wand, den Schuldigen
an die Wand zu stellen.
Und die ihn hätten erschiessen sollen, waren auch nicht
mehr da.
Der Teufel freilich – oder wer der nun war, der lachte
(obgleich niemand ihn hörte) –
fühlte sich betrogen. Er war seine Existenz los. Was,
fragte der Wind einen Tannenwipfel, hätte er tun sollen?
Wind und Regen rauschten mächtig durch die stillen
Wälder. Es war sehr schön auf der Erde.

Albert Ehrismann